Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehans,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hof. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 687

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 2. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 2. Oktober.

Sämmtliche Wiener Morgenblätter von gestern ohne Unterschied der Partei begrüßen den Besuch des deutschen Kaisers überaus herzlich und sympathisch. Das „Fremdenblatt" schreibt, was Berlin im vorigen und Breslau in diesem Jahre dem Kaiser Franz Josef geboten, wolle Wien dankbar erwidern und zugleich die unerschütterliche Freundschaft für das verbündete Reich, sowie seine Sympathie für dessen rastlos thätigen Herrscher kundgeben; dem österreichisch-deutschen Bündniß gegenüber seien alle Parteien einig und durchdrungen von dessen Unerläßlichkeit für die Erhaltung des Friedens; die Wiener Allianz sei das wichtigste Element der internationalen Beziehungen Europas geworden; der Friede, den sie verbürge, komme allen Nationen zu Gute; Kaiser Wilhelm sei ein Muster im Dienste der hohen Aufgabe eines rastlos thätigen Herrschers, der geistige Leiter des öffentlichen Lebens seines Reiches, der wahrhafte Mittelpunkt desselben, von dem die Initiative zu allen großen Angelegenheiten ausgehe; überall des glänzendsten, ehrendsten Empfanges gewiß, könne Kaiser Wilhelm nirgends eine größere Herzlichkeit entgegengebracht werden, als in Wien, das denselben im Namen des ganzen Reiches freudig begrüße, als treuen Freund des österreichischen Kaisers, als Friedenshelden, als Träger der Zukunft des engverbündeten deutschen Reiches.

Die „Presse" sagt, der Umstand, daß alle friedensfeindlichen Stimmungen vor dem unerschütterlichen Zusammenhalten der Friedensliga, vor der pflichttreuen, ernsten und groß angelegten Waffenbereitschaft der verbündeten Mächte kapitulirten, kapituliren mußten, gebe ohne jeden besonderen Kommentar den Völkern die Zuversicht, daß die jetzige Monarchenbegegnung ihnen zum Heile, der friedlichen Arbeit zum Schutze gereichen werde.

Das „Vaterland" sagt, Oesterreich fühle, der Freundschaftsbund der Reiche, welche Jahrtausende sich historisch nahe standen, werde ein Mittel sein, um dem Zustande unablässiger Beunruhigung, welcher Europa seit einem Jahrhundert heimsuche, endlich ein Ende zu bereiten; dazu bedürfe es bei denen, in welchen man die Gegner des Bündnisses argwöhnen zu müssen glaube, der klaren Einsicht, daß das Bündniß durch keine Erinnerung an die Vergangenheit jemals gestört, gelockert oder gar gesprengt werden könne.

Die „Neue Freie Presse" führt aus, der deutsche Kaiser komme als treuer Bundesgenosse, als Hüter des Friedens, und als solchem schlage ihm das Herz unsers Volkes freudig entgegen; die Begeisterung Wiens werde der Wiederhall der Toaste in Gravenstein, der Ansprachen auf dem schlesischen Manöverfelde, werde deren Uebersetzung in die Sprache des Volkes sein.

Herr Bebel hat in seiner Rede zur Feier des Erlöschens des Sozialistengesetzes u. a. geäußert: „Daß das Gesetz gefallen, ist nur dem höchsten Willen zu verdanken." Dagegen behauptet die „Köln. Ztg.": „Der Kaiser, sämmtliche Monarchen, sämmtliche Minister wünschten die Fortdauer des Sozialistengesetzes und waren deshalb bereit, das dauernde Spezialgesetz in der von den Nationalliberalen dargebotenen Form, also ohne Ausweisungsbefugniß anzunehmen. Fürst Bismarck war allerdings anderer Ansicht", d. h. Fürst Bismarck bestand auf der Ausweisungsbefugniß. Daß eine Vorlage, betreffend die Verlängerung des Gesetzes nicht an den neuen Reichstag gelangte, war gewiß nicht die Schuld des Fürsten Bismarck.

Hat der Sozialismus in England Fortschritte gemacht? Darüber äußerte sich in der Jahresversammlung des Vereins für Sozialpolitik Prof. Munroë aus Manchester. Die „Frankfurter Zeitung" giebt die bezüglichen Aeußerungen Munroës jetzt in ihrem Wortlaut. Danach hat derselbe auf die Frage, ob der Sozialismus Fortschritte gemacht hat, geantwortet: Was London anbelangt, so ist die Frage zu bejahen; in Bezug auf das übrige Land aber nicht. Die Schwierigkeit, über Sozialismus zu sprechen liegt in der Thatsache, daß der Ausdruck Sozialismus so viele Auslegungen zuläßt. Gestern hörte ich Vorschläge dahin, daß in Ostpreußen die ländlichen Arbeiter zu Grundeigenthümern gemacht werden sollen. Ein solcher Vorschlag würde von vielen Landeigenthümern in England als Sozialismus betrachtet werden. Ich verstehe unter Sozialismus im deutschen Sinne des Wortes die Verstaatlichung der gesammten Produktionsmittel. Ein solcher Vorschlag hat im Norden Englands keine Fortschritte gemacht. Ich habe in England Versammlungen geleitet, in welchen hervorragende Sozialisten, wie W. Morris Ansprachen hielten; aber diese Herren erzielten keinen Eindruck. In die kleinen Industrieorte um Manchester herum kommen jeden Sonnabend sozialistische Redner und halten auf dem Marktplatze Vorträge. Die Arbeiter kommen auch, um sie zu hören und mit ihnen zu debattiren; aber die Redner haben niemals Erfolge bei ihrer Zuhörerschaft erzielt. Selbst Beschlüsse zu Gunsten einer Bodenverstaatlichung werden gefaßt. Allein sie haben nur die Bedeutung, die Bestrebungen für eine Landreform zu fördern. Wo immer die Gewerkvereine stark sind, ist der Sozialismus schwach, und umgekehrt. Daher betrachten wir in England die Gewerkvereine als einen der Hauptgründe, weshalb der Sozialismus keine wirklichen Fortschritte außerhalb Londons gemacht hat. Daß in London Fortschritte stattfanden, erklärt sich aus den besonderen wirthschaftlichen Verhältnissen der englischen Hauptstadt, die vielleicht in mancher Hinsicht mit denen Deutschlands vergleichbar sein mögen. Hier lebt eine große Zahl von Leuten unter Bedingungen, welche keine Möglichkeit der individuellen Verbesserung und keine Möglichkeit, ihre Lage durch Gewerkvereine zu heben, bieten. Unser Gesammteindruck in England ist aber der, daß die Gewerkvereine England vor einer bösartigen Ausgestaltung des Sozialismus gerettet haben. Die Arbeiter im Norden — und der Norden ist der Mittelpunkt des industriellen Lebens in England — haben die feste Ueberzeugung, daß alle nothwendigen politischen Reformen durch die Thätigkeit ihrer Gewerkvereine durchgesetzt werden können."

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 1. Oktober.

Seit den frühesten Morgenstunden bot die Stadt ein Bild des regsten Lebens. Zahllose Menschenmassen durchwogten die prächtig geschmückten Straßen; in der Nähe des Nordbahnhofes war die Menge Kopf an Kopf gedrängt. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß, sowie der Militärattaché von Deines waren dem Kaiser Wilhelm bis Gänserndorf entgegengefahren. Die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm trugen die Uniform ihrer preußischen Regimenter mit dem Band und Stern des Schwarzen Adlerordens, Erzherzog Wilhelm war in österreichischer Galauniform mit dem Großkreuz des Leopoldordens. Um 8¾ Uhr verkündeten brausende Hochrufe die Ankunft des Kaisers Franz Josef, welcher die Uniform seines preußischen Garde-Grenadier-Regiments mit dem Bande und Stern des Schwarzen Adlerordens trug. Unter den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser die von dem Inf.-Regt. Großherzog v. Baden gestellte Ehrenkompagnie ab. Pünktlich 8 Uhr 52 Minuten fuhr der Separatzug des deutschen Kaisers in die Bahnhofshalle. Der Kaiser, in der Uniform des österreichischen Husaren-Regiments, stand salutirend am Fenster des Wagens. Die Begrüßung beider Monarchen trug den Stempel außerordentlicher Herzlichkeit. Unter den Klängen der preußischen Volkshymne schritten beide Kaiser die Front der Ehrenkompagie ab, worauf die wechselseitige Vorstellung des Gefolges stattfand. Zu dem Bürgermeister Dr. Prix gewendet, bemerkte Kaiser Wilhelm: „Nehmen Sie Meinen Dank entgegen. Wollen Sie auch der Stadt und der Bevölkerung den Dank für die Vorbereitungen zu Meinem Empfange bekannt geben." Dr. Prix antwortete mit dem Ausdrucke des Stolzes und der Freude der Wiener Bevölkerung über die Anwesenheit des erlauchten Gastes. Bei dem Anblick beider Monarchen, welche gemeinschaftlich einen à la Daumont bespannten Hofwagen bestiegen hatten, erschallten von allen Seiten enthusiastische, immer wiederholte Hochrufe.

Nach der Ankunft in der Hofburg stattete der Kaiser Franz Josef seinem erlauchten Gaste einen kurzen Besuch ab, worauf letzterer den Obersthofmeister Prinzen von Hohenlohe sowie die Herren vom Ehrendienst empfing. Hierauf stattete Kaiser Wilhelm den Erzherzögen Karl Ludwig, Albrecht, Wilhelm und Rainer Besuche ab. Um 10½ Uhr fuhr Kaiser Wilhelm in zweispänniger offener Hofequipage bei der deutschen Botschaft vor. Die vor derselben angesammelte Menge empfing ihn mit jubelnden Zurufen. In der Botschaft wurde der Monarch von dem Botschafter, dessen Gemahlin, den beiden Söhnen und dem Bruder des Botschafters, dem regierenden Fürsten Heinrich IV. von Reuß-Schleiz, ferner den Mitgliedern der Botschaft, dem Generalkonsul Freiherrn v. Liebig, und dem Vizekonsul von Vivenot ehrfurchtsvoll begrüßt. Während des Aufenthaltes, der 25 Minuten dauerte, nahm der Kaiser die Vorstellung der Botschaftsmitglieder entgegen und äußerte im Laufe des Gespräches seine lebhafte Befriedigung über den schönen Empfang. Beim Verlassen der Botschaft brach die Volksmenge in erneute Hochrufe aus. Von da begab sich der Kaiser nach der Ka-

---

Trara!

Ein Herbstbild von Silvester Frey.

(Nachdruck verboten.)

Die Freude am edlen Waidwerk liegt dem Deutschen seit Alters her im Blute. Als auch noch nicht das fröhliche Trara aus dem Horne erklang, als der Gemsbock noch nicht seinen Hut schmückte und die grüne Gewandung durch die Farbe die guten Beziehungen zu Wald und Natur bekundete — schon damals floß die Waidmannslust durch seine Adern. Sie war aber keineswegs ein eitler Sport, sondern wohl begründet durch die Verhältnisse. Denn es gab viele Raubthiere, wider welche der alte Germane sich und seine Familie zu schützen hatte. In dieser Jagd fand er die Kraft und den stählernen Muth, sich ebenso erfolgreich gegen seine Feinde zu vertheidigen. So war sie für ihn im Grunde dasselbe, was heute die Manöver in Bezug auf den Krieg sind. Neben dieser gewissermaßen idealen Seite hatte die Jagd aber auch ihre einleuchtend praktische. Unsere Voreltern waren Feinschmecker genug, um die würzigen Schüsseln zu schätzen, welche aus dem Wildpret hergestellt werden. Das Fleisch der Hausthiere war wenig beliebt und wurde von den Vornehmen beinahe gar nicht genossen. Da man bei der Strenge des Winters den Viehbestand, welcher denselben überdauern sollte, möglichst beschränkte, indem aller Ueberfluß eingeschlachtet wurde, so wäre man die meiste Zeit des Jahres auf das so gewonnene Rauch- oder Salzfleisch angewiesen geblieben, wenn nicht die Jagd immer neue Zufuhr in die Küche geliefert hätte. So wurzelt sie kulturell tief in der Vergangenheit unseres Volkes mit all dem freundlichen Aufputz, welchen wir an ihr kennen. Dahin gehört aber nicht zum Mindesten das fröhliche Trara, wie es aus dem Horn des Waidmanns erklingt. Dasselbe gehört als durchaus wesentliches Stück zur Ausrüstung, damit sich die etwa zerstreuten Genossen durch das Signal wieder zusammen zu finden vermögen. Oder die Meute soll gerufen werden, und dann zögert das gelehrige Thier ebenso wenig, dem bekannten Klange Folge zu leisten. Das schließt natürlich nicht aus, daß ein Waidmann, welchem bei diesem lustigen Treiben der Durst in der Kehle gestiegen war, um ihn wieder zu vertreiben, das Horn als Trinkgefäß benutzte. Es lud schon durch sein Aussehen gern dazu ein; denn es war bald aus edlem Metall, meist aus Elfenbein gearbeitet, ein wirkliches Kunstwerk, in welchem ein kühler Trunk unter dem lauschigen Blätterdache des Waldes eine willkommene Labsal für die Kehle sein mochte.

So können wir die Waidmannslust bei den deutschen Stämmen durch die gesammte Zeit hindurch verfolgen, da sie theilnahmen an den Ereignissen, welche die Weltgeschichte ausmachen. Manch wesentlicher Bestandtheil derselben hat sich sogar direkt im grünen Hag abgespielt. Heinrich der Finkler wird von der Vogeljagd, welche sein liebstes Vergnügen bildet, fortgeholt, um auf den verwaisten Thron der Karolinger gerufen zu werden. Und die Deutschen brauchten es wahrhaftig nicht zu bereuen, daß sie den wackeren Waidmann mit ihrer höchsten Würde bedacht hatten. Große Jäger vor dem Herrn waren auch Karl der Große, welcher bei diesem ritterlichen Vergnügen die Heilquellen von Aachen entdeckt haben soll — ebenso wie der Luxemburger Karl IV „Böhmens Vater, des heiligen römischen Reiches Erzstiefvater", vierhundert Jahre später den seither so berühmt gewordenen Sprudel zu Karlsbad auffand. Die Habsburger waren zumeist leidenschaftliche Jäger nach dem Vorbilde ihres Ahnherrn, eben jenes Rudolf, dem inmitten des Waidmannsvergnügens jenes hübsche Abenteuer passirte, welches Schiller in seiner Ballade „Der Graf von Habsburg" bekanntermaßen behandelt hat. Aehnliches gilt von den Hohenzollern, unter denen eigentlich nur Friedrich der Große ein entschiedener Gegner des Jagdsports war. Allerdings fanden bei der Beliebtheit, welche derselbe genoß, demgemäß auch manche Uebertreibungen und Ausschreitungen statt. Jeder Stand, welcher irgend nur das Jagdrecht besaß, machte einen Sport daraus, welcher Anderen wohl unerträglich werden konnte. Die Frauen waren nicht minder jagdwüthig als ihre Männer, die Geistlichkeit als der Adel. Im Jahre 1492 fand ein Bischof von Augsburg es für nöthig, den Geistlichen zu verbieten, daß sie in Jagdkleidern, mit Hörnern und dem Falken in die Kirche kämen. Die Aebtissin von Chiemsee hatte das Recht, mit ihren Hunden bis vor die Thore von München zu jagen; und sie machte davon einen so häufigen und entschiedenen Gebrauch, daß die Bürgerschaft dieser Stadt über das Gebahren der frommen Dame keineswegs erbaut war. Da achtete man beinahe auf die Fälle, wo Fürsten oder die Geistlichkeit diesem Sport mäßiger huldigten oder gar sich von ihm völlig lossagten. Herzog Amadeus IX. von Savoyen war gewiß ein tapferer Degen, aber dem Waidmannswesen mochte er zum großen Verdruß seines gesammten Hofes keinen Geschmack abgewinnen. Als ihn nun einst ein fremder Fürst besuchte und fragte, warum er sich denn keine Hunde zum Jagen halte, erwiderte er, die Thüren zu dem Nebensaale öffnend, wo eben an langen Tafeln eine große Anzahl Armer durch Speise und Trank gelabt wurden: „Das sind meine Hündchen, womit ich auf den Himmel Jagd mache!"

Befreit von den Schlacken, welche ihm ehedem angehaftet, genießt der Waidmannssport augenblicklich eine Beliebtheit, welche er mit Recht verdient. Es ist noch immer die frische, kräftige Beschäftigung, welche eine gleich gute Wirkung auf Körper und Gemüth ausübt. Der Aufenthalt im Freien

puzinergruft, um am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz niederzulegen. Alsdann stattete der Kaiser dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky einen Besuch ab und kehrte hierauf in die Hofburg zurück.

Der Kaiser bestimmte für die Armen Wiens 3000 Mark und für die freiwillige Rettungsgesellschaft 300 Fl.

Am Eingange zur Kapuzinergruft wurde Kaiser Wilhelm vom General à la suite Grafen v. Wedel erwartet, der einen prachtvollen Kranz aus Theerosen, Veilchen und Blattpflanzen, mit weißer, das kaiserliche „W." und die Kaiserkrone tragender Atlasschleife, bereit hielt. Kaiser Wilhelm durchschritt die lange Reihe der Sarkophage, legte den Kranz auf dem Sarge des verewigten Kronprinzen Rudolf nieder und verrichtete knieend ein stilles Gebet. Bei dem Verlassen des Klosters reichte der Kaiser dem Vater Guardian die Hand mit den Worten: „Dieses war ein sehr schwerer Gang!" Bald nach der Rückkehr zur Hofburg verließ der Kaiser dieselbe wieder, um unter den enthusiastischen Kundgebungen der unabsehbaren Menschenmassen die Fahrt nach Schöabrunn anzutreten.

Auf dieser Fahrt wurde Kaiser Wilhelm an der Mariahilfer Linie von den Gemeindevertretungen von Fünfhaus und den benachbarten Vororten, welche unter der Führung des Bürgermeisters Witzelsberger daselbst Aufstellung genommen hatten, ehrfurchtsvollst begrüßt. Der Kaiser dankte auf das Freundlichste mit wiederholten huldvollen Verneigungen. Die überall in den Straßen angesammelte Bevölkerung bereitete dem Kaiser auf der ganzen Fahrt enthusiastische Ovationen. Bei der Ankunft in Schönbrunn, welche kurz vor 1 Uhr erfolgte, wurde derselbe von dem Könige von Sachsen, dem Erzherzog Karl Ludwig, dem Prinzen Leopold von Bayern und dem Großherzog von Toskana empfangen. Kaiser Franz Josef war bereits um 11 Uhr Vormittags unter stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung nach Schönbrunn vorausgefahren.

An dem Dejeuner dinatoire bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn nahmen Theil: Kaiser Wilhelm mit dem General à la suite v. Wedel, Hofmarschall Graf Pückler, Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold und den zum Ehrendienst befohlenen österreichischen Offizieren; König Albert von Sachsen mit dem Flügeladjutanten Major v. Haugk und dem österreichischen Ehrendienst; Prinz Leopold von Bayern, Erzherzog Karl Ludwig mit dem Oberst-Hofmeister Grafen Pajácsevich v. Veröcze; der Großherzog von Toscana mit dem Kämmerer, Rittmeister Lilien; Oberst-Hofmeister von Hohenlohe, der deutsche Botschafter Prinz Heinrich VII. Reuß mit Gemahlin, Botschaftsrath Graf Monts, Legationssekretär v. Bülow, Militär-Attaché Flügeladjutant Major v. Deines, Attaché v. Türckheim, der bayerische Gesandte, Staatsminister Graf v. Bray-Steinburg, mit dem Attaché Grafen zu Leiningen-Westerburg, der sächsische Gesandte v. Nostitz-Wallwitz mit dem Attaché v. Beschwitz, Oberst-Stallmeister Prinz von Thurn und Taxis, Generalstabs-Chef Freiherr v. Beck, Oberstküchenmeister Graf Wolkenstein Trostburg, die Generaladjutanten Graf Paar und Bolfras v. Ahnenburg, der erste Stallmeister Berseviczy, Militär-Stations-Kommandant in Schönbrunn Oberst-Lieutenant Straßer, Flügeladjutant Graf Schaffgotsche, Ordonnanzoffizier Hauptmann Giese.

Bei der Tafel saßen zur Rechten des Kaisers Franz Josef der Kaiser Wilhelm und Prinz Leopold von Bayern, zur Linken der König Albert von Sachsen und Erzherzog Karl Ludwig. Die Herrschaften befanden sich im Jagdanzug.

Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 84. Infanterie-Regiments ausgeführt. Das Musikprogramm enthielt: Ouvertüre zu Tannhäuser, Suite aus „Koppelia" und „Sylvia" von Delibes, Ungarische Tänze von Brahms, Walzer von Strauß, Fantasie aus dem „Fliegenden Holländer" von Wagner, Wiener Volksmusik-Potpourri von Kanczak.

Deutschland.

□ **Berlin,** 1. Okt. Der „Reichsbote" wärmt eine frühere Mittheilung wieder auf, nach welcher Fürst Bismarck 1880 den damaligen Minister des Innern zur Ausweisung des Hofpredigers Stöcker zu bestimmen versucht habe. Liberale Blätter schenken der Nachricht jetzt Glauben, weil sie gerade im „Reichsboten" steht. Wir lassen ihre Richtigkeit dahingestellt sein, uns erscheint sie sehr zweifelhaft, und zwar ebenfalls darum, weil sie im „Reichsboten" steht. Recht aber haben die betreffenden Blätter in ihrer Annahme, daß nämlich Fürst Bismarck nicht für, sondern gegen die Stöckersche Agitation war. Meistens ist es so dargestellt worden, als ob Fürst Bismarck zuerst die Stöckerei gefördert, und als ob wiederum er später die Kaltstellung Stöckers vollzogen habe. Beides ist nicht richtig, und beides hat nur dazu beigetragen, daß Herr Stöcker in der öffentlichen Meinung viel bedeutender schien, als er war. Bismarck hat sich um diesen Pygmäen nie sonderlich gekümmert, weder im freundlichen noch im feindlichen Sinne. — — Folgende Nachricht aus der Berliner Schulchronik vom heutigen Tage mag den mit gewissen Schulverhältnissen nicht Vertrauten überraschen: „Der bisherige Gemeindelehrer Dr. v. H. ist vom 1. Oktober ab zum ordentlichen Lehrer an der 6. höheren Bürgerschule ernannt." Es ist hier nämlich eine Anzahl von Philologen, die nicht sofort nach bestandenem Staatsexamen Anstellung im höheren Lehrfach finden können, aber aus ökonomischen Gründen auch nicht zu warten in der Lage sind, als Gemeinde-, also Volksschullehrer angestellt. Bei eintretender Vakanz an den städtischen höheren Schulen werden sie natürlich unter Berücksichtigung der pädagogischen Fähigkeit, die sie bereits im Volksschuldienste darthun konnten, vor anderen Bewerbern bevorzugt. — — Hier hat sich ein Komite gebildet, das Sammlungen für ein Kaiserin Augustadenkmal veranstalten will. Es ist kein Zweifel, daß für ein solches Unternehmen sehr viele Leute gern die Hand aufthun werden. Die verstorbene Kaiserin ist niemals populär im vulgären Sinne gewesen; dazu war ihr Wesen und Wirken zu vornehm. Aber je weiter ihre Gestalt von uns hinweggleitet, desto reiner und edler treten die bestimmenden Züge dieser bedeutenden Frau hervor. Die rühmenden Worte, mit denen auf dem internationalen medizinischen Kongreß der Kaiserin Augusta gedacht worden ist (namentlich von Virchow), haben in jener hervorragenden Versammlung und weit darüber hinaus lauten Wiederhall gefunden. Ein Kaiserin-Augusta-Denkmal unter den schattigen Bäumen unseres Thiergartens wird gewiß dieselbe Volksthümlichkeit erlangen wie das Denkmal der Königin Luise in demselben Park.

L. C. Zur Erklärung des für gestern angekündigten, aber nicht erfolgten Rücktritts des Kriegsministers v. Verdy hat der „Hamb. Korresp." mitgetheilt, „ein deutsch-freisinniger Abgeordneter aus einer östlichen Provinzial-Hauptstadt" — das kann sich nur auf den Abg. Rickert beziehen — habe nach einem Festmahl im Kreise von Abgeordneten erzählt, er habe Grund, anzunehmen, daß der Kriegsminister nichts dagegen habe, wenn die Deutsch-Freisinnigen die zweijährige Dienstzeit verlangen würden. Ein konservativer Abgeordneter aus der Provinz Brandenburg (der verstorbene v. Wedell-Malchow) habe die Sache weiter erzählt und sie sei auch zur Kenntniß an allerhöchster Stelle gekommen. Nach eingezogenen Erkundigungen sind wir in der Lage, zu erklären, daß diese Erzählung, so weit dieselbe den Abg. Rickert betrifft, völlig grundlos ist.

— Auch vorgestern fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von Caprivi eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt, welche über 3 Stunden währte und erst gegen 4 Uhr beendet wurde. Aeußerem Vernehmen nach handelt es sich bei den Sitzungen, die auch in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, um eine möglichst schnelle Entscheidung über die großen, für den Landtag bestimmten Reformvorlagen. In Bezug auf die Zeiteintheilung besteht thatsächlich der Wunsch, den Landtag, wenn irgend möglich, im Spätherbst zu berufen und dadurch zu ermöglichen, daß vor den Weihnachtsferien die ersten Lesungen erledigt und die Ueberweisung der Entwürfe an die Kommissionen erfolgt sein kann. Dieser Wunsch, den man allerdings wegen der immensen Schwierigkeit der Ausführung bereits für erledigt hielt, ist nach Rückkehr der Minister zu den Geschäften aufs Neue betont worden. Seine Erfüllung wird auch heute noch lebhaft bezweifelt.

— Der Augsburger Bürgerverein hat zur Veranstaltung einer allgemeinen Moltke-Feier ein Komite eingesetzt, welches durch Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung verstärkt werden soll.

— In der gestrigen zweiten Sitzung des deutschen Gewerbekammertages in Hamburg, welche 5½ Stunde dauerte, wurden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt. Zum Vorort wurde Nürnberg gewählt, wo die nächste Versammlung stattfinden soll. Um 3½ Uhr wurde eine Hafenfahrt unternommen, um 5½ Uhr war Festtafel; für morgen ist eine Fahrt nach Bremen zum Besuch der Ausstellung in Aussicht genommen.

— Das Fest der Königsberger Sozialdemokraten anläßlich des Erlöschens des Sozialistengesetzes im Kneiphoefschen Gemeindegarten ist, wie uns von dort gemeldet wird, ohne Störung verlaufen. Auch im Uebrigen sind Ruhestörungen nicht zu verzeichnen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 1. Oktober. [Schwurgericht.] Der Schuhmachergeselle Joseph Otworowski aus Biadki ist des Mordes für schuldig erachtet und zum Tode verurtheilt worden. Arbeiter Wojciech Owczarczak aus Winiary wurde, weil er es unterlassen, der Behörde oder der durch den Mord bedrohten Person Anzeige zu machen, obgleich er von dem Vorhaben des Otworowski Kenntniß hatte, zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Die verehelichte Owczarczak wurde freigesprochen. Ausführlicher Bericht folgt.

Lokales.

Posen, den 2. Oktober.

—u. Ein bedauerliches Unglück hat sich gestern Nachmittag in Jersitz an der Golenciner Grenze zugetragen. Bei den Erdarbeiten, welche gegenwärtig dort zwecks Anschlusses der Milchschen Fabrik an das Geleise der Stargard-Posener Eisenbahn stattfinden, wurden 3 Arbeiter verschüttet. Es wurde sofort die Ausgrabung der Verunglückten ins Werk gesetzt. Leider waren zwei der Verschütteten bereits todt, als man sie auffand; der dritte ist schwer verletzt.

Vermischtes.

† **Ein Konflikt zwischen dem Staatsanwalt und den Geschworenen** auf Grund einer Kritik des Wahrspruches der Jury seitens des Staatsanwalts, einer Kritik, wie sie schon im vorigen Jahre in Oberschlesien, seitdem in Berlin an öffentlicher Stelle ausgesprochen worden war und verletzend empfunden wurde, hat sich neuerdings in Beuthen O.-Schl. entsponnen. Im Gegensatz zu den früheren Fällen hat diesmal der Obmann der Geschworenen auf der Stelle eine Erklärung gegen das Verhalten des Staatsanwalts und des Vorsitzenden des Gerichtshofes abgegeben, und es ist zu erwarten, daß in der Angelegenheit noch weitere Schritte erfolgen. Der Sachverhalt ist, nach der „Oberschlesischen Grenz-Ztg." folgender: In der Schwurgerichtssitzung vom Freitag fanden die Geschworenen in den Auslassungen des Staatsanwalts Baier, mit denen dieser seinen Strafantrag begründete, eine Kritik ihres Urtheilsspruches, und der Obmann der Geschworenen, Markscheider Sauer-Tarnowitz, sprach darüber sein Bedauern aus, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes den Rechtsspruch der Geschworenen nicht gegen die Auslassungen des Staatsanwalts in Schutz genommen hätte. Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrath Rachner-Breslau, gab darauf die Erklärung ab, daß er in den Ausführungen des Staatsanwalts eine verletzende Kritik des Geschworenenspruches nicht finde und daß er auch einer Kritik über sein Verhalten als Vorsitzender nicht Raum geben werde. Im Uebrigen verwies der Vorsitzende die Geschworenen auf den Beschwerdeweg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. Okt. Puttkamer erklärt in der „Halleschen Zeitung" die Nachricht von seiner Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen für erfunden.

Berlin, 2. Okt. In den hiesigen Reichstagswahlkreisen fanden gestern sozialdemokratische Versammlungen statt behufs Besprechung der Programmpunkte des Hallenser Kongresses

---

kommt der Gesundheit sehr zu statten; gegen die Unbilden und Abwechselungen der Witterung tritt eine Abhärtung ein, welche unserer stubenhockerischen Generation sehr heilsam ist. Dabei bleibt Wildpret selbst noch für den Gaumen des modernen Menschen ein Leckerbissen, welchen er sogar den ausgeklügeltsten Gerichten des Kochkünstlers vorziehen dürfte. Und am Besten wird es immer munden, wenn es von dem eigenen Rohr erlegt wurde. Einmal in Feld, in Wald, gewinnt der Waidmann aber auch die Natur lieb mit all den Schönheiten und Abwechselungen, welche ihr eigen. Die Beziehungen zu derselben gestalten sich so innig wie nur möglich. Nicht allein, daß er die Thierarten kennen und unterscheiden lernt — auch die gesammte Vegetation von dem mächtigen Eichbaum, welcher über ihn wie schützend die Aeste breitet, bis zu dem Moos, welches die Runen des alten Gesellen auspolstert, erschließt sich seinem Blick. So ist es kein Zufall, wenn gerade der Waidmann dem Waldwesen die größte Aufmerksamkeit zuwendet. Auf unsern Forstschulen ist die Kunde desselben einer der wichtigsten Lehrgegenstände, und das junge Waidmannsgeschlecht, welches dort herangebildet wird, gewinnt darin die sorgfältigste Unterweisung. Ebenso sind unsere Förster Waldpfleger in geradezu idealem Sinne; nicht nur indem sie pietätvoll die alten Stämme vor der Verwitterung schützen, sondern auch indem sie das junge Reis für den Nachwuchs heranziehen.

Diese Liebe zum Walde hat der Waidmann gemein mit den erleuchtetsten Geistern. So wird der schlichte Mann in der grünen Tracht Geistesgenoß des Dichters, welchen das gleiche Gefühl für den aus Laubwerk gefügten Dom beseelt. Hören wir, wie Jean Jaques Rousseau dieselbe Stimmung schildert. . . . „Ich eilte schnell in den Wald! Wie jauchzte ich auf! Das Gold der Ginster, der Purpur der Sonnenstrahlen erfüllte mir Herz und Augen mit Entzücken. Die Majestät der Bäume, die mich mit ihrem Schatten bedeckten, die Zartheit der Sträuche, welche mich umgaben, die überraschende Mannigfaltigkeit der Kräuter und Blumen, welche sich unter meinen Schritten beugten, hielten meinen Geist in unausgesetzter Spannung und Bewunderung." Wenn der Dichter vom Waldweben so innig angemuthet wird — weshalb dann nicht auch der Waidmann, welcher in dem grünen Dom seine liebsten Erlustigungen findet! Nur daß der schlichte Mann freilich nicht die Worte zur Verfügung hätte, um seine Stimmung auf gleich beredte Weise zum Ausdruck zu bringen!

Wenn übrigens ein Stand Verherrlichung gefunden durch den Mund des Dichters, so ist es derjenige des Waidmanns. Selbst ein so mächtiger und ritterlicher Herr, wie es der Hohenstaufe Friedrich II. war, verschmähte es nicht, die Freuden der Jagd gar artig zu schildern. Dieser Zug strömte ungeschwächt weiter durch die Jahrhunderte; immer fanden sich begeisterte Lobredner des Waidmannsthums, und was sie sangen, goß sich, in melodische Rhythmen getragen, oft genug als echtes Volkslied in die Erinnerung der breitesten Schichten. So zog die Kunst ihre Bereicherung aus dem Waidmannsleben, der sicherste Beweis dafür, daß ihm ein idealer Kern inne wohnt. Meister wie Defregger schufen ihre köstlichen Gestalten, während Weber und Flotow, Marschner und Schumann den Reimen durch die Töne das frisch pulsirende Blut in die Adern gossen. Die Waidmannspoesie zumal ist so stark in unserer Literatur, daß der sichere Ueberblick selbst dem Bewanderten schwer fallen dürfte. Natürlich hat jede Zeit ihre Stellung der Jagd gegenüber anders aufgefaßt. So nimmt sich gewiß die Verherrlichung, welche Nikolaus Peucker, Kammergerichts-Advokat zu Köln an der Spree und brandenburgischer Hofpoet, derselben zu Theil werden ließ, merkwürdig genug aus. Im Dezember 1671 Zeuge einer Saujagd, welche Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, im Grunewald veranstaltet hatte, bekam er solchen Appetit auf den Braten, daß ihm die nachfolgende Poesie aus der stets schreibbereiten Feder floß:

„Gestern hab ich angesehn, Großer Nimrod, Deine Jagt,
Die Du bei dem Grunen-Wald anzustellen hast behagt,
Und gefiel mir trefflich wohl, weil ich zuvorhin dergleichen
All mein Tage nicht geschaut. Wär ich einer von den Reichen
So vermöcht ich auch so viel, daß ich mir ein jagend Schwein
Eine Sau, und sollt es auch endlich nur ein Frischling sein,
Schaff in meiner Küch und Hauß; aber was ist hier zu sagen?
Giebt nicht Friedrich Wilhelm mir auch einmal von Seinem Jagen
Etwas ab, so krieg ich nichts von Wildbraten in den Mund."

Der Kurfürst, belustigt durch diese Bitte, gewährte sie unter der Bedingung, daß Peucker das betreffende Dekret in Reime bringen und ihm alsdann zur Unterschrift vorlegen solle. Der Poet war um Form und Fassung keineswegs verlegen, und so kam folgendes Reimwerk zu Stande:

„Der Große Nimrod gab Befehl:
Aktäon, das ist der von Oppen,
Soll Niklas Peuckern seine Kehl
Mit einem wilden Schweine stoppen."

Der Braten behagte dem leckern Poeten derart, daß er seine Freude darüber natürlich wieder poetisch kund giebt. „Für ein Dutzend Vers ein Schwein — traun! Das Tichten ist gelungen!" hebt eines der Sonette an, welche dieser Stimmung Ausdruck geben. Der Hof und die Gesellschaft von Berlin bewunderte den begeisterten Sänger des Waidmannsthums damals nicht wenig; für uns sind sie jedenfalls ein interessantes Zeugniß für die Wandlungen, welche der poetische Geschmack eines Volkes im Laufe der Jahrhunderte erfahren kann, während der Gegenstand jener, hier also die edle Waidmannskunst, sich unverrückbar in der Gunst erhalten hat.

und Wahl der Delegirten. Im ersten Wahlkreise wurden gewählt: Schuhmacher Metzner, Schneider Täterow und Konditor Mohrbach; im fünften Wahlkreise: Reinhold Jacobick, Fritz Berndt und Albert Querbach; im sechsten Wahlkreise: Wernau, Ernst Schwabe und Ginshaut. Die Meldungen aus den übrigen Kreisen stehen noch aus.

Hirschberg i. Schl., 1. Okt. Die Errichtung eines Kaiser Wilhelm- und Kaiser Friedrich-Denkmals hierselbst wurde gestern beschlossen.

Karlsruhe, 1. Okt. In der vergangenen Nacht fand in dem Luftkurort Schönwald ein großer Brand statt, durch welchen 12 Wohnhäuser zerstört wurden. 21 Familien sind obdachlos; ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Wien, 1. Okt. Kaiser Wilhelm stattete Nachmittag dem hier anwesenden Kronprinzen von Schweden einen Besuch im Hotel ab und empfing bald nach der Ankunft in Schönbrunn die Besuche des Königs von Sachsen, des Großherzogs von Toskana, des Prinzen Leopold von Bayern, welche Se. Majestät gleich darauf erwiderte. Nach dem Déjeuner dinatoire, bei welchem kein Toast gehalten wurde, war Cercle. — Der Kronprinz von Schweden erhielt auch die Besuche des Kaisers Franz Josef sowie der Erzherzöge Karl Ludwig, Albrecht, Wilhelm und Rainer. — Nach Mittheilung der „Polit. Korr." bekundeten die während des Cercles gefallenen Aeußerungen allseitig die höchste Zufriedenheit, der Verkehr der Herrschaften trug das Gepräge vollster Intimität und größter Herzlichkeit.

Wien, 2. Okt. Der Kronprinz von Schweden ist zur Theilnahme an den Jagden des Erzherzogs Franz Ferdinand von Este gestern Abend nach Moesel bei Klagenfurt abgereist und kehrt am Sonntag hierher zurück.

Mürzzuschlag, 1. Oktober. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef passirten soeben mit den hohen Jagdgästen den Bahnhof; Empfangsfeierlichkeiten fanden nicht statt. Der Bürgermeister des Ortes war zur Begrüßung auf dem Bahnhofe anwesend.

Mürzsteg, 1. Oktober. Die fürstlichen Jagdgäste sind hier eingetroffen. Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen fahren um 2 Uhr Nachts zur Hirschpürsche. Die übrigen Jagdgäste begeben sich auf die Schneealpe zur Gemsjagd; Nachmittags erfolgt der Abstieg zur Fram, von wo die Rückfahrt heute um 8 Uhr stattfindet. Das Wetter ist prachtvoll.

Pest, 1. Oktober. Die meisten Morgenblätter bringen anläßlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm sympathische Artikel, in welchen sie den Kaiser als den Freund des Kaisers von Oesterreich und als Bundesfreund der österreichischen Monarchie begrüßen, dem in der alten Kaiserstadt ein Empfang bereitet werde, wie nie einem fremden Monarchen.

Pest, 1. Okt. Im Abgeordnetenhause wurden zwei Interpellationen wegen Gebrauchs der deutschen Sprache im Verkehre mit den gemeinsamen Ministerien und den österreichischen Behörden eingebracht.

Petersburg, 1. Okt. Das „Journal de St. Pétersbourg" dementirt die aus italienischen Journalen in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß Rußland zum Zwecke des Schutzes des industriellen Eigenthums ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet habe. Ferner konstatirt das Journal, daß dem Explodiren einer Patrone unter dem Wagen des Königs von Serbien keinerlei ernste Bedeutung beizumessen sei, und daß es sich dabei lediglich um einen Zufall gehandelt habe.

Neapel, 1. Okt. Die englisch-italienischen Konferenzen wegen Abgrenzung der Gebietstheile in Afrika sind für den Augenblick unterbrochen worden, da der englische Botschafter und die englischen Delegirten neue Instruktionen von ihrer Regierung erwarten.

Paris, 1. Okt. Bei Noissy-le-Sec ist gestern Abend ein aus 26 Waggons bestehender Vergnügungszug mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, 26 Personen wurden leicht verwundet. Sämmtliche Reisenden konnten indessen die Fahrt in einem Sonderzuge fortsetzen.

Paris, 1. Okt. Wie verschiedene Blätter melden, entgleiste gestern Vormittag der Expreßzug Paris-Basel bei Chelles; vier Passagiere wurden bei dem Unfall verletzt.

Brüssel, 1. Okt. Das Wahlbündniß, welches die Liga der gemäßigten Liberalen mit der Association der fortschrittlichen Liberalen für die Kommunalwahlen abgeschlossen hatten, ist wieder aufgelöst, weil die liberale Association in ihre Listen zwei sozialistische Kandidaten aufnahm, welche ihre Unterstützung annahmen, gleichzeitig jedoch ihr sozialistisches Programm unverändert aufrecht erhielten.

Dublin, 1. Okt. Das Obergericht hat den Erlaß einer Verfügung, welche dem Richter Shannon die weitere richterliche Thätigkeit in dem Prozesse gegen die parnellitischen Deputirten in Tipperary untersagt, abgelehnt.

Konstantinopel, 2. Okt. Die Quarantäne für Provenienzen aus dem Golfe von Iskenderung, sowie die ärztliche Untersuchung von Provenienzen aus Nikolajew wurde aufgehoben,

Washington, 1. Okt. Präsident Harrison unterzeichnete die Tarifvorlage.

London, 1. Oktober. Der Castle-Dampfer „Hawarden Castle" ist heute auf der Heimreise in London angekommen. Der Castle-Dampfer „Methven Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen. Der Castle-Dampfer „Roslin Castle" hat heute auf der Ausreise Madeira passirt.

London, 1. Oktober. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Heimreise von Madeira abgegangen.

Washington, 2. Oktober. Der Kongreß wurde gestern vertagt.

Angekommene Fremde.

Posen, 2. Oktober.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer Graf Sokolnicki aus Kajew, Oberförster Piotrowski mit Frau aus Mechlin, Inspektor Heickerodt aus Magdeburg, Agronom Lorkiewicz aus Wreschen, die Kaufleute Lorkiewicz aus Wreschen, Kiszewski aus Tremessen und Morgenstern aus Berlin und Reg.-Räthin Schwartz aus Frankfurt.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Schulze aus Posen, Gruhlcke aus Stettin und Szczepanski aus Kolberg, Einj.-Freiw. Busse aus Posen, Gärtner Grajewski mit Framilie aus Ceradz, Lokomotiv-Führer Hein mit Familie aus Kempen, die Lehrer Haus aus Miloslaw und Schloß aus Kriewen.

Grand Hotel de France. Schauspielerin Frl. Jolanth und Schauspieler Karski aus Warschau, die Kaufleute Balcke aus Schwiebus und Andrzejewski aus Kalisch, die Gutsbesitzer Müntzberg aus Neudorf, Moczynski aus Ostrowo und Skrzydlewski aus Mechlin und Rentier Melerowicz aus Galizien.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Groll aus Magdeburg, Laske und Rose aus Berlin, Philasky aus Hammer, Beck aus Saalfeld a. S., Buchterkirchen aus Ochtrupp a. W., Semrau aus Briesdowo i. Friedheim, Peese aus Dessau, Fischer aus Wien, Weber aus Striegan, Heinze aus Pudewitz und Strauch aus Breslau, Rittergutsbesitzerin von Kiern m. Familie aus Spalato, cand. med. Goldschmidt aus Breslau und Landwirth Spingefad aus Tischdorf.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer von Dziembowski aus Schloß Meseritz, Oberst a. D. von Keltsch aus Potsdam, Lehrer Baeumel mit Frau aus Budapest, Lieuten. Mertens aus Posen, Arzt Pincus aus Königsberg, Fabrikant Fischer aus Annaberg, cand. phil. Streicher aus Gnesen, die Kaufleute Schottländer, Bermann, Brünig und Hirschberg aus Berlin, Walther aus Potsdam, Neidhardt aus Frankfurt a. M., Berg aus Chemnitz, Sale aus Bremen, Eiler aus Düsseldorf, Jacobs aus Köln, Koltzsch aus Leipzig, Huntemann aus Harburg, Manasse aus Buck und Pleuser aus Plauen, Privatier Rohr aus Breslau und Rittergutsbesitzer Raschke aus Uscikowo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Kgl. Kammerherr, Landrath und Rittergutsbesitzer Baron v. Wilamowitz-Möllendorf aus Markowitz, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer v. Klitzing aus Dziembowo, Stadtrath Dietz aus Bromberg, Geh. Medizinal-Rath Forster aus Breslau, Referendar Dr. jur. Schultz aus Posen, Privatier Margrargue mit Frau aus Nizza (Frankreich), die Kaufleute Tuteur aus Krefeld, Claassen aus Hamburg, Bilczewski aus Breslau, Isaack, Lemberg und Mühlenthal aus Berlin.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Anspach, Clavier und Sachs aus Berlin, Cohn und Chaim aus Znin, Rachmiel mit Frau und Abel aus Bythin, Kaphan aus Schroda, Salomon, Fuchs mit Familie, Markowitz und Brock aus Schokken, Frau Ruppin aus Kolmar, Neufeld aus Berlin und Schönfeld aus Bromberg.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Isaaksohn und Perlenberg aus Berlin, Mölsch aus Köln, Offizier von Holleben aus Mittenberg, Fabrikant Sprengel aus Thorn, Bankdirektor Meyerstein aus Dresden und Pastor Dr. Portig aus Breslau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Wolzewsky aus Danzig, Karl aus Breslau und Tranz aus Berlin, die Assistenten Rümlius aus Posen und Meinert aus Koschmin, Fabrikant Kroter aus Berlin, Rentier Rieck aus Eichfeld und Inspektor Gusonius aus Strykowo.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Schiltan aus Berlin, Erdelen aus Ehrenfeld, Meyer Halle und Frau aus Posen, Witenfeld aus Wien, Ast aus Breslau und Hillner aus Dresden, Gerichtssekretär Habermann aus Köln.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Siegismund aus Breslau, Preuß und Bein aus Berlin, Schwabe aus Stargard und Baerwald und Sohn aus Jaraczewo, Sekretär John aus Lissa, Pastor Kanitz und Frau aus Bromberg.

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Lövenstein aus Berlin, Specht aus Stralsund, Fuchs aus Schrimm, Bolorowicz aus Jarotschin, Wolschinski aus Pudewitz, Muchbusch aus Breslau, Mutrag aus Stettin, Lieutenant Froch aus Genf, Molkereibesitzer Marty aus Sandberg, Uhrmacher Bothner aus Bonchil, Ober-Postassistent Bartels aus Berlin, Assistent Ebel aus Berlin, Brg.-Geh. Wyorr aus Dienge, Kaufmann Bukiewicz aus Neustadt.

Handel und Verkehr.

** **Aachen,** 1. Oktober. Die Generalversammlung des Eschweiler Bergwerksvereins genehmigte die vorgeschlagene Dividende von $11\frac{1}{2}$ Prozent. Der Ueberschuß in den Monaten Juli und August d. J. betrug 546 819 M. gegenüber einem solchen von 322 553 M. in denselben Monaten des Vorjahres.

** **London,** 30. Sept. Wollauktion. Preise fest und unverändert.

Marktberichte.

Breslau, 1. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 174,00 Gd., Oktober-November 169,00 Gd., Oktober-November 169,00 Gd., November-Dezember 167,00 Gd., Dezember-Januar 167,00 Gd., April-Mai 163,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogramm) —. Per Oktober 130,00 Br., November-Dezember 128,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 61,80 Br., (70er) 41,70 Br. — Zink (per 50 Kilogramm) —.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	30. September.	1. Oktober.
ffein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	—	—
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	30. September.	1. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	16,85—17,10 M.	16,85—17,10 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,20—16,35 M.	15,90—16,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,40 M.	—

Tendenz am 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr: Schwach.

** **Leipzig,** 1. Oktober. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober $4,82\frac{1}{2}$ M., per November 4,80 Mk., per Dezember 4,80 M., per Januar $4,72\frac{1}{2}$ M., per Februar 4,65 Mark, per März 4,60 Mark, per April 4,60 Mark, per Mai 4,60 Mark. per Juni 4,60 M., per Juli 4,60 M. Umsatz 35000 Kilogramm. Ruhig.

Wetterbericht vom 1. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	753	NW	7	wolkig	11
Aberdeen .	743	W	4	wolkig	8
Christiansund	747	SSO	5	Regen	6
Kopenhagen	751	SW	3	Regen	14
Stockholm.	748	WNW	2	wolkig	8
Haparanda	742	N	2	wolkig	3
Petersburg	—				
Moskau .	748	W	3	wolkig	10
Cork Queenst.	756	NW	5	heiter	13
Cherbourg	762	SW	5	bedeckt	15
Helder . .	754	SW	5	wolkig	15
Sylt. . .	751	WSW	7	Regen	14
Hamburg .	756	WSW	5	bedeckt	13
Swinemünde	756	WSW	6	wolkig	14
Neufahrw.	755	WSW	4	bedeckt	14
Memel . .	752	WSW	5	Regen	14
Paris . .	763	SW	2	wolkig	13
Münster .	758	SSW	8	halb bedeckt	13
Karlsruhe .	763	SW	5	wolkenlos	16
Wiesbaden	762	still		bedeckt	14
München .	766	SO	1	wolkenlos	14
Chemnitz .	761	SW	4	wolkenlos	18
Berlin . .	758	SW	4	wolkenlos	16
Wien . .	765	W	1	halb bedeckt	12
Breslau .	762	SSW	4	wolkenlos	15
Ile d'Aix .	766	OSO	3	bedeckt	17
Nizza . .	768	still		Nebel	17
Triest . .	768	still		wolkig	20

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, welches gestern westlich von den Britischen Inseln lag, ist nach der Nordsee fortgeschritten, an der deutschen Küste Fortdauer der starken, stellenweise stürmischen Winde bedingend. Die andere, gestern erwähnte Depression liegt über Finnland und wird muthmaßlich nordostwärts verschwinden. Ein Theilminimum scheint vor dem Kanal in Entwickelung begriffen zu sein. so daß das Umgehen der Winde nach Nordwest an unserer Küste kaum zu erwarten sein dürfte Das warme, an der Küste meist trübe, im Binnenlande vorwiegend heitere Wetter dauert in Deutschland fort.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Okt. (Schluß-Kurse.) Ruhig.

Lond. Wechsel 20,38, Pariser do. 80,50, Wiener do. 180,80, Reichsanleihe 105,95, Oesterr. Silberr. 80,00, do. Papierr. 79,50, do. 5proz. do. 91,50, do. 4proz. Goldr. 96,20, 1860er Loose 127,50, 4proz. ungar. Goldr. 91,10, Italiener 94,40, 1880er Russen 97,50, II. Orientanl. 83,00, III. Orientanl. 83,50, 5proz. Spanier 77,50, Unif. Egypter 97,30, Konvertirte Türken 18,90, 3proz. portugies. Anleihen 62,60, 5proz. serbische Rente 88,30, Serb. Tabaksrente 89,00, 6proz. konsol. Mexikaner 94,10 *), Böhmische Westbahn 314, Centr. Pacific 110,50, Franzosen $223\frac{1}{4}$, Galizier $183\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 162,30, Hess. Ludwigsb. 121,10, Lombarden $137\frac{3}{8}$, Lüb.-Büchener 173,50, Nordwestb. $200\frac{7}{8}$, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien $277\frac{5}{8}$, Darmstädt. Bank 162,90, Mitteld. Kreditbank 113,00, Reichsbank 146,20, Disk.-Kommand. 229,30, 5proz. amort. Rumänier 99,60, Böhm. Nordbahn 193, Dresdener Bank 165,00, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 93,30, 4proz. türk. Anleihe 83,10.

Courl Bergwerksaktien 122,80.

Privatdiskont $4\frac{3}{8}$ Prozent.

*) Per komptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $277\frac{7}{8}$, Franzosen $224\frac{1}{4}$, Galizier —,—, Lombarden $137\frac{7}{8}$, Egypter 97,30, Diskonto-Kommandit 229,70.

Wien, 1. Okt. (Schluß-Kurse.) Nach starken Abgaben besonders in Bahnen und Montanwerthen schließlich auf Berliner Rubelhausse leicht erholt, Valuten matt.

Oesterr. Papierrente 88,00, do. 5proz. do. 101,30, do. Silberrente 88,35, 4proz. Goldrente 106,70, do. ung. Goldr. 100,80, 5prozt Papierrente 99,15, 1860er Loose 137,50, Anglo-Austr. 165,25, Länderbank 231,40, Kreditaktien 307,50, Unionbank 246,00, Ung. Kredi- 350,75, Wiener Bankverein 120,75, Böhm. Westb. 345,00, Busch. Eisenb. 488,00, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 236,00, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2795,00, Franzosen 247,75, Galizier 203,75, Alp. Montan-Aktien 98.80, Lemberg-Czernowitz 229,50, Lombarden 152,25, Nordwestbahn 221,50, Pardubitzer 179,00, Tramway —, Tabakaktien 134,75, Amsterdamer 93,00, Deutsche Plätze 55,15, Lond. Wechsel 112,30. Pariser do. 44,35, Napoleons 8,87, Marknoten $55,12\frac{1}{2}$, russ. Bankn. $1,42\frac{3}{4}$, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 212,50, Bulgarische Anleihe —,—.

Türkenloose —,—.

Lloydaktien 385.

Privatdiskont — Prozent.

Petersburg, 1. Oktober. Wechsel auf London 77,70, Russ. II. Orientanleihe $102\frac{1}{2}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{3}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 269, Petersburger Diskontobank 605, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger internat. Bank 480, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $126\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn 204,00, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 109.

London, 1. Oktober, Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{13}{16}$, konv. Türken $18\frac{1}{2}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $98\frac{1}{4}$, Italiener $93\frac{3}{4}$, 4proz. ungarische Goldrente $90\frac{1}{4}$, 4proz. unific. Egypter 97, Ottomanbank $15\frac{1}{8}$, 6proz. konsol. Mexikaner 94, Silber $51\frac{1}{2}$, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees $87\frac{7}{8}$.

In die Bank flossen 8 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 29. Sept. Wechsel auf London 22.

Produkten-Kurse.

Köln, 1. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50. do. fremder loko 22,50, per November 19,15, per März 19,35. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,80, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 66,00, per Oktober 64,60, per Mai 61,30.

Bremen, 1. Okt. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig. Standard white loko 6,45 bez.

Aktien des Norddeutschen Lloyd $155\frac{1}{2}$ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 225 Br.

Hamburg, 1. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendiment neue Usance, frei am Bord Hamburg per Okt. 12,35, per Dez. 12,40, per März 1891 $12,72\frac{1}{2}$, per Mai 12,95. Stetig.

Hamburg, 1. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Okt. $87\frac{1}{2}$, per Dez. $83\frac{1}{2}$, per März 79, per Mai $78\frac{3}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 1. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, holsteinischer loko 208—210, neuer 180—190. Roggen loko fest,

mecklenb. loko 180—186, do. neuer 170—180, russ. loko fest, 124 bis 128. Hafer fest. **Gerste** fest. Rüböl (unverzollt) fest, loko 64. — Spiritus ruhig, per Okt.-Novbr. 28½ Br., Nov.-Dez. 27½ Br., Dezember-Januar 27½ Br., April-Mai 27½ Br. Kaffee fest, ruhig. Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,60 Br., per November-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 1. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,30, per November 25,30, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktober 15,80, per Januar-April 16,50. — Mehl behauptet, per Oktober 59,40, per November 57,90, per November-Februar 57,30, per Januar-April 56,90. Rüböl ruhig, per Oktober 65,25, per November 65,25, per November-Dezember 65,50, per Januar-April 65,00. Spiritus fest per Oktober 36,25, per November 36,50. per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,50, — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 32,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,37½, per November 34,62½, per Oktober-Januar 35,00, per Januar-April 35,50.

Havre, 1. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 8 000 Sack, Santos 18 000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 1. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 112,00, per Dezember 105,75, per März 1891 99,00. Behauptet.

Antwerpen, 1. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16½ bez. u. Br., per Oktober 16¼ Br., per Novbr.-Dezember 16¾ Br., per Januar-März 16⅞ bez. u. Br. Ruhig.

Amsterdam, 1. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 218, per März 221. Roggen loko geschäftslos, auf Termine unveränd., per Okt. 150 a 149, per März 147 a 146. — Raps per Herbst —, Rüböl loko 30½, per Herbst 30¼, per Mai 1891 29⅞.

Amsterdam, 1. Okt. Bancazinn 60½.

Amsterdam, 1. Okt. Java-Kaffee good ordinary 56½.

London, 1. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15¾ ruhig, Rüben-Rohzucker per Oktober 12¼ ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 1. Okt. Chili-Kupfer 59¼, per 3 Monat 59⅞.

London, 1. Okt. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bedeckt.

London, 1. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55 640, Gerste 33 640, Hafer 24 570 Qtrs.

Englischer Weizen unverändert, fremder und angekommene Ladungen stetiger, jedoch ruhig, übrige Artikel sehr träge, fast nominell, unverändert, russischer Hafer schwächer.

Glasgow, 1. Okt. Roheisen. Schluß. Mixed numbres warrants 53 sh. — d.

Morgen kein Markt.

Leith, 1. Okt. Weizen ohne nennenswerthe Veränderungen seit einer Woche, Gerste und Hafer nachgebend, Mehl unverändert.

Liverpool, 1. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig.

Middl. amerikanische Lieferung: Oktober 5 41/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 5 19/32 do., Januar-Februar 5 19/32 Käuferpreis, März-April 5 21/32 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 30. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10⅜, do. in New-Orleans 10 1/16. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Oktober 77¼*). Fest. Schmalz loko 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,75. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅜. Mais (New) Oktober 55¾. Rother Winterweizen loko 103. Kaffee (Fair Rio-) 20¾. Mehl 3 D. 45 C. Getreidefracht frei. Kupfer per Oktober —,—. Weizen per Septbr. —,—, per Oktober 101⅜, per Dezember 104⅛, per Mai 108½. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Oktober 17,77, per Dezember 16,82.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 10 247 772 Dollars gegen 8 189 648 Dollars in der Vorwoche.

*) eröffnete 80½.

Berlin, 2. Okt. Wetter: Nachts starker Regen.

Newyork, 1. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. 1⅛ C., per November 1 D. 2½ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 1. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen Ultimowerthen größeren Belang.

Im Verlaufe des Verkehrs machte sich ziemlich allgemein eine Befestigung der Haltung geltend und der Börsenschluß blieb fest.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien ꝛc. waren Anfangs matter, schließlich gleichfalls befestigt und ziemlich lebhaft; andere ausländische Bahnen schwach und ruhiger.

Inländische Eisenbahnaktien blieben sehr ruhig; Lübeck-Büchen schwach, Ostpreußische Südbahn und Marienburg ziemlich behauptet. — Bankaktien behauptet und wenig lebhaft; Diskonto-Kommandit-Antheile zu etwas abgeschwächter Notiz schwankend, Aktien der Deutschen Bank fest.

Industriepapiere theilweise lebhafter, namentlich Aktien von Brauereien; Montanwerthe im Laufe des Verkehrs befestigt und ziemlich belebt, namentlich Bochumer Gußstahl, Harpener und Bergwerk Hibernia.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fester für heimische solide Anlagen bei theilweise regeren Umsätzen; auch fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist fest, Russische Anleihen und Noten lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 4½ Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Oktober. Wind: West. Wetter: Prachtvoll.

Der Beginn des neuen Monats war nicht so lebhaft, wie man wohl erwartet hatte, im Gegentheil ließ der Verkehr auf den meisten Gebieten wenig Unternehmungslust gewahren.

Loko-Weizen still. Termine setzten unter dem wenig berechtigten Einfluß der höheren Amerikanischen Notirungen höher ein, ermatteten jedoch bald, als eine stärkere Kündigung viel kursirte und verschiedentlich Realisationen veranlaßte. Später war die Haltung wieder befestigt, so daß die meisten Sichten schließlich einen winzigen Fortschritt gegen gestern nachwiesen.

Loko-Roggen knapp offerirt und fest. Für Termine bestand während der ersten Markthälfte eine, wenn auch nicht gerade umfangreiche, so doch vielseitige Kauflust, welche auch höhere Preise bewilligte. Mit der vorübergehenden Ermattung des Rubelkurses drückten dann die Abgaben der Kulisse auf Haltung und Kursstand, aber am Schlusse war die Tendenz doch wieder fest. Diesjährige Sichten hatten eine Besserung von ½ M. zu verzeichnen. — Frühjahr stand genau wie gestern.

Loko-Hafer matt. Termine desgleichen, wenigstens nahe, welche in Folge umfangreicherer Kündigungen viel realisirt wurden. Roggenmehl 5 Pfg. theurer. Mais in effektiver Waare und Terminen fester.

Rüböl bei stillem Verkehr preishaltend. Vom Spiritus-Geschäft ist wenig Neues zu berichten. Die Umsätze waren wenig lebhaft und die Preise am Schlusse genau wie gestern.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine wenig verändert. Gekündigt 750 Tonnen. Kündigungspreis 191 M. Loko 185—195 M. nach Qualität Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat 191,5—190,5 bis 190,75 bez., per Okt.-Nov. 188,75—188—188,5 bez., per Nov.-Dez. 187,75—187—187,5 bez., per April-Mai 1891 192—191,5 bis 191,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwaches Angebot. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 176,25 M. Loko 167—175 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 M., inländischer guter 172—174 ab Bahn bez., per diesen Monat 176,75—176—176,25 bez., per Okt.-Nov. 170,5 bis 169,75—170,5 bez., per Nov.-Dezbr. 167,75—166,75—167,75 bez., per Dez.-Januar — bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per April-Mai 165,25—164,25—164,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Fest. Große und kleine 146—205 M. nach Qualität. Futtergerste 148—163 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine niedriger. Gekündigt 1300 Tonnen. Kündigungspreis 139,75 M. Loko 136 bis 154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 139,5 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139 bis 143, feiner 146—152 ab Bahn bez., per diesen Monat 140—139,5—139,75 bez., per Okt.-Nov. 136,5 bez., per Nov.-Dezbr. 135,5 M., per Dez.-Januar — bez., per April-Mai 137,75 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 550 Tonnen. Kündigungspreis 120,5 M. Loko 123—130 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 120—121 bez., per Nov.-Dez. 122,5—122,75 bez., per Dez.-Jan. —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 152—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,8 bez., per Oktbr.-Novbr. 23,4 bez., per Nov.-Dez. 23,1 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,75 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M, per Okt. 11,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,75 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine still. Gekündigt 100 Ztr. Kündigungspreis 65,3 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,4 bez., per Oktbr.-Novbr. 61,4 M., per Nov.-Dez. 60,7 M., per Dez.-Januar — bez., per April-Mai 59,4—59,2 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß — bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 42,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Sept.-Okt. — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 42,8 M. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 42,6—42,9—42,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 39,5—39,6—39,5 bez., per Nov.-Dez. 38,2 bez., per Jan.-Febr. 1891 — bez., per April-Mai 1891 38,9—38,8—38,9—38,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,05 M., Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,75,—23,00 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,75—23,75 M. bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = [illegible] M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto

Wechsel v. 1.			
Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bz
London	5	8 T.	20,17 bz
Paris	3	8 T.	80,50 G
Wien	4½	8 T.	181,00 bz
Petersburg	6	3 W.	260,00 bz
Warschau	6	8 T.	260,50 bz

In Berlin 5 Lombard 5½ u. 6.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,34 bz
20 Francs-Stück	16,15 G
Gold-Dollars	4,17 G
Engl. not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,35 bz
Oestr. Noten 100 fl.	181,05 bz
Russ. Noten 100 R.	260,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,30 bz G
do. do.	3½	99,70 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,40 bz G
do. do.	3½	99,70 bz
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	102,00 bz
Sts.-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,10 bz G
do. do. neue	3½	98,10 bz G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	98,00 G
Pfandbriefe: Berliner	5	117,70 bz G
do.	4½	109,80 G
do.	4	104,00 G
do.	3½	98,10 bz G
Ctr.-Ldsch.	4	102,25 G
do. do.	3½	97,60 3 : 86.70
Kur- u. Neumark. neue	3½	98,50 bz
do.	4	
Ostpreuss.	3½	97,10 G
Pommer.	3½	98,00 bz G
do.	4	
Posensch.	4	101,40 bz
do.	3½	97,60 G
Schles. altl.	3½	98,50 bz G
do. do.	4	
ldsch. Lt. A	3½	98,10 G
do.	4	
do. do. neu	3½	98.10 G
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr.	3½	97,10 G
do. neul. II.	3½	97,10 G
Renten: Kur- u. Nm.	4	
Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,75 G
Preuss.	4	102,75 G
Schles.	4	102,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	103,70 G
Bayer. Anleihe	4	105,80 G
Brem. A. 85, 88	3½	
Hmb. Sts. Rent	3½	98,20 bz B
do. do. 1886	3	87,00 bz G
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt.	3	89,25 bz
Prss. Präm.-Anl.	3½	172,10 G
H. Pr.-Sch. 40 T	—	332,00 G
Bad. Präm.-A.	4	139,50 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	1[illegible]2 00 G
Brnsch. 20 T.-L.	—	105,40 bz G
Cöln-M. Pr.-A.	3½	138,50 G
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	Ziehung.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,25 bz B.
Oldenb. Loose	3	136,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	82,40 kl. 82,80
do. do.	4½	73,80 kl. 73,80
Bukar. Stadt-A.	5	97,75 kl. 97,75
Buen. Air. G.-A.	5	84,10 kl. 84,50
Chines. Anl.	5½	109,90 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,70 G
Egypt Anleihe	3	91,60 bz
do. do.	4	97,50 kl. 97,50
do. do.	5	—,— kl. —,—
do. do.	3½	91,60 bz
Finnländ. L.	—	61,20 bz
Griech. G.-A.	5	94,25 bz G
do. neue	4	74,25 kl. 74,70
Italien. Rente	5	94,40 kl. 94,60
Kopenh. St.-A.	3½	94,40 bz
Lissab. StA. I. II.	4	77,60 kl. 77,60
Mexikan. Anl.	6	96,60 kl. 97,90
Mosk. Stadt-A.	5	78,4[illegible] bz G
Norw. Hyp-Obl.	3½	97,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,20 kl. 97,20
do. Pap.-Rnt.	4½	79,80 B.
do. do.	5	91,40 G
do. Silb.-Rent.	4½	80,00 kl. 80,00
do. 250 Fl. 54.	4	123,60 G
do. Kr. 100 (58)	—	338,10 bz
do. 1860er L.	5	127,00 G
do. 1864er L.	—	327,25 G
Pester Stadt-A.	6	90,10 kl. 90,10
Poln. Pf-Br. I-IV	5	74.60 bz G
do. Liq.-Pf.-Br.	4	70,90 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	90,00 bz G
Raab-Gr. Pr.-A.	4	108,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	86,25 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	102,10 kl. 102.10
do. fund. Obl.	5	102,25 kl. 102,25
do. do. amort.	5	100,00 kl. 100.00
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1862	5	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	—,— kl. 102,50
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,30 G
Russ. Goldrent	6	111,50 bz G
do. 1884 stpfl.	5	106,60 G
I. Orient 1877	5	82,00 bz G
II. Orient 1878	5	82,60 G
III. Orient 1879	5	83,50 bz
Nikolai-Obl.	4	97,70 kl. 97,70
Pol. Schatz-O.	4	94,00 kl. 91,50
Pr.-Anl. 1864	5	184,25 bz
do. 1866	5	169,00 bz G
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,00 bz
do. neue	4½	101,90 bz B.
Schwedische	4½	100,20 bz G
Schw. c. 1886	3½	96,25 bz
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	103,20 bz B
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,00 G
do. Rente	5	88,50 bz G
do. do. neue	5	89,60 bz G
Stockh. Pf. 87	4	
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	77,40 bz G
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	25.10 B
do. do. C.	1	18 80 bz G
do. do. 90	4	77,70 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	83,25 bz G
do. EgTrib-Anl	4½	98,00 G
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,10 kl. 91,30
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,25 G
do. do. do.	4½	101,60 bz G
do. Papier-Rnt.	5	8[illegible],60 bz G
do. Loose	—	258,20 G
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	73,30 G
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	
Crefelder	4½	103,00 bz G
Crefld-Uerdng	0	36,25 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	93,40 bz
Eutin-Lübeck	1½	65,75 bz G
Frnkf.-Güterb.	½	91,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	229,50 bz
Lübeck-Büch.	7¾	172.90 bz
Mainz-Ludwsh.	4⅔	121,00 bz
Marnb.-Mlawk.	⅛	70,60 bz G
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,00 bz G
Ostpr. Südb.	3	103,50 bz
Saalbahn	⅛	45,50 bz
Stargrd-Posen	4½	102,10 G
Weimar-Gera	0	24,00 bz G
Werrabahn	3	83,00 bz
Albrechtsbahn	1	35,25 bz G
Aussig-Teplitz	18½	442,00 G
Böhm. Nordb.	7	129,25 bz
do. Westb.	7½	156,10 B.
Brünn. Lokalb.	5½	79,75 bz G
Buschtherader	8	221,25 bz
Canada Pacifb.	3	77,50 bz
Dux-Bodenb.	7½	248,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	92,50 bz B.
Graz-Köflach	7	124,60 bz G
Kaschau-Od.	4	77,80 bz
Kronpr. Rud.	4¼	91,40 G
Lemberg-Cz.	6⅔	104.75 bz
Oesterr. Franz.	2,70	112,60 bz
do. Lokalb.	4	75,40 bz
do. Nordw.	4¾	100,50 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	107,25 bz
Raab-Oedenb.	½	35,20 bz G
Reichenb.-P.	—	81,10 bz G
Südöstr. (Lb.)	1 3/5	69.50 bz
Tamin-Land.	0	2,60 bz G
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,75 bz
Donetzbahn	5	102,75 bz
Ivang. Domb.	5	102,75 bz
Kursk-Kiew	5	
Mosco-Brest	3	75,10 bz
Russ. Staatsb.	5	129,60 bz
do. Südwest	5	28,00 bz
Warsch.-Teres	5	
do. Wien.	15	244,75 bz
Weichselbahn	5	80,40 G
Amst.-Rotterd.	6 2/5	150,00 bz G
Gotthardbahn	7 1/5	163,20 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	142,50 B.
Lüttich-Lmb.	0,45	28,90 bz G
Lux. Pr. Henri	2.30	64,00 bz G
Schweiz. Centr	6 3/5	168,50 bz B.
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	129,60 bz
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Altdm-Colberg	4½	113,10 G
Bresl.-Warsch.	2¼	60,75 bz B.
Czakat.-St.-Pr.	5	102,10 bz G
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	106,20 bz
Szatmar-Nag.	5½	86,75 G
Dortm.-Ensch.	4½	112,75 bz
Marienb Mlawk.	5	112,50 G
Meckl. Südb.	4	33,50 bz
Ostpr. Südbah	5	118,00 B.
Saalbahn	5	112,90 B.
Weimar-Gera	3½	100,40 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brsl Schw Frb H.		
do. Lit. K.		
do. de 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz.-Ludwh 68 69	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz.	3½	
Nied-Märk. III. S		
Oberschl. Lit. B.	3½	98,20 bz
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg.	3½	
do. (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb. I-IV	4½	
Rechte Oderuf	4	
Albrechtsb gar	5	82,30 G
Busch Gold-Ob	4½	104,0[illegible] bz G
Dux-Bodenb. I.	5	92,30 G
Dux-Prag G-Pr.	5	107,60 G
do.	4	100,50 B.
Franz.-Josefb.	4	87.10 G
Gal K. Ludwgb. g.	4½	89,60 G
do. do. 1890	4	86,75 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,30 bz
Kronp Rudolfb.	4	84,80 bz
do. Salzkammg	4	100,90 bz G
Lmb Czern. stfr	4	80,30 G
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,00 G
do. Staats-I. II.	5	107,25 G
do. Gold-Prio.	4	100,08 G
do. Lokalbahn	4½	87,70 B.
do. Nordwestb.	5	95,40 bz B.
do. NdwB. G.-Pr	5	108,60 G
do. Lt. B. Elbth.	5	95,00 G
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,25 G
Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	67,50 bz G
do. Obligation.	5	105,40 et bz B.
do. Gold-Prior.	4	99,80 B.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	100,10 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	—,— kl. 79,70
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,10 G
Kozlow-Wor. g.	4	92,50 kl.
Kursk-Chark. 89	4	93.00 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,60 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	94,00 bz G
Losowo-Sebast.	5	98,10 G
Mosco-Jaroslaw	5	75,75 bz
do. Kursk gar.	4	88,00 G
do. Rjäsan gar.	4	95,50 bz G
do. Smolensk g.	5	100,60 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	92,50 bz
Poti-Tiflis gar.	5	—,— kl. —
Rjäsan-Kozlow g	4	94,00 bz G
Rjaschk-Morcz. g	5	100,60 G
Rybinsk-Bolog.	5	96,50 kl. 93,50
Schuja-Ivan. gar.	5	100,75 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	94,30 bz G
Transkaukas. g.	3	93,20 kl. 83,20
Warsch.-Ter. g.	5	101,60 kl. 101,60
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	93 30 et bz G
Zarskoe-Selo	5	94,75 G
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,30 kl. 57,50
Serb. Hyp.-Obl.	5	92,25 bz G
do. Lit. B.	5	89,25 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	61,50 kl. 61,50
Central-Pacific	5	106,75 bz
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,60 bz G
Northern Pacific	6	114,10 bz
San Louis-Francisco	6	108 75 G
Southern Pacific	6	11[illegible],60 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,90 G
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,30 bz
do. do. II.	3½	105,60 G
do. do. III. abg.	3½	96,25 G
do. do. IV. abg.	3½	96,25 G
do. do. V. abg.	3½	93,70 G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,50 bz G
do. do.	4	101,00 bz G
do. do.	3½	95,80 bz G
Hmb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,25 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,50 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,10 G
Pr B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G
do. Sr. III. v. VI (rz 100)	5	107,75 G
do. do. (rz. 115)	4½	114,80 bz B.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,60 G
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz G
Pr. Contr.-Pf. (rz 100)	4	101,25 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	95,60 bz G
do. do. (rz. 100)		
do. do. (rz. 100)		
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3½	95,40 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	95,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,60 G
do. do. do.	4	101,40 bz G
do. do. do.	3½	96,00 bz G
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	103,60 G
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 G
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	103.25 B
do. do. (rz. 110)	4½	103,25 B
do. do. (rz. 110)	4	93,50 bz G
do. do. (rz. 100)	4	93,40 bz G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	71,00 bz G
Berl. Cassenver.	6	136,00 bz B.
do. Handelsges.	12	172,80 bz G
do. Maklerver.	10	137,50 bz
do. Prod-Hdbk.	—	134,50 G
Börsen-Hdlsver.	12	173,80 bz
Bresl. Disc.-Bk.	7	110.75 bz G
do. Wechslerbk.	7	108.75 bz
Danz. Privatbank	8½	
Darmstädter Bk.	10½	162,90 bz
do. do. junge	10½	163,00 bz
Deutsche Bank	10	168,75 G
do. Genossensch	8	130,75 bz G
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,60 G
Disc.-Command.	14	229,60 bz
Dresdener Bank	11	164,50 bz G
Gothaer Grundcreditbank	0	82,50 a 92,90
Internat. Bank	8	120,00 bz G
Königsb. Ver.-Bk	6	106,75 bz
Leipziger Credit	12	207,10 G
Magdeb. Priv.-Bk	5⅝	119,00 bz B.
Maklerbank	9	127,90 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	130,60 G
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	104,25 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	112,75 bz G
Nationalbk. f. D.	10	137,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	85,90 bz G
Oester. Credit-A.	10⅜	174,25 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	125,30 bz
do. Cnt-Bd. 60 pCt	10	156,10 bz G
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	122,00 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	8	110,80 G
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	373,00 bz G
do. Leihhaus	10	119,25 G
Reichsbank	7	146,00 bz
Russische Bank	6 1/5	84,25 bz
Schles. Bankver.	8	128,60 G
Warsch. Comrzb.	9	
do. Disconto	8½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	207,60 bz G
Anglo Ct. Guano	12½	152,90 B.
Baugés. Berl.-Charl.	4	123,75 bz G
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau	3½	90,50 bz
Hann. St.-F.	4	81,50 G
Humb.	8	128,50 G
Moabit	7	125,70 B.
Passage	5½	75,25 bz G
U. d. Linden	0	29,00 bz G
Berl. Elektr-W.	—	200,00 bz G
Berl. Lagerhof	0	83,50 bz G
do. do. St.-Pr.	5	114,60 G
Ahrens Br., Mbt.	1	81,50 G
Berl. Bock-Br.	1	75,50 bz G
Schultheiss-Br	—	275 50 bz G
Bresl. Oelw.	4½	96,25 G
Deutsch. Asph.	3	73.50 bz G
Dynamit Trust.	8½	157,90 bz
Erdmannsd. Sp	6½	109,10 bz
Glauz. Zucker	8⅓	112,00 bz G
Gummi Harbg.-Wien	—	282,50 bz G
do. Schwanitz	14½	201,00 bz G
do. Voigt Winde	6	135,00 bz G
do. Volpi Schlüt	6½	108,00 G
Hemmoor Cem	13	152,00 bz B.
Köhlm. Strk.	7	231,00 bz B.
Körbisdf. Zuck.	5	107,50 G
Löwe & Co.	18	315,00 bz
Bresl. Linke	12	175 90 bz
do. Hofm.	12	171,50 G
Germ.-Vrz.-Akt	1	118,50 bz G
Görlitz ov.	10	158,50 B.
Görl. Lüdr.	—	169,50 G
Grusonwrk.	—	172,00 bz G
H. Paucksch	6	
Schwarzkopff	—	285,00 bz G
Stettin. Vulk.-B.	0	119,50 bz G
Sudenburg	20	283,50 G
O.-Schl. Cham.	10	127,00 bz G
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem.	10	130,10 G
Oppeln Cem-F.	7	112,75 bz
do. (Giesel)	10	131,75 bz
Gr. Berl. Pferdb	12½	259,25 bz
Hamb. Pferdeb.	5	130,75 B.
Potsd. ov. Pfdrb	5½	119,75 a 39,00
Posen. Sprit-F.	3	
Rositzer Zuck.	7	81,50 bz G
Schles. Cem.	14½	156,50 G
Stett Bred. Cem	7	144,50 G
do. Chamott.	25	375,00 bz G
Egw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	184,25 G
Berzelius	6½	124,25 G
Bismarckhütte	—	195,00 bz G
Boch. Gussst-F.	—	173,60 bz B.
Donnersmrck	4	113,60 a 86,70
Dortm St-P A	—	85,70 bz G
Gelsenkirchen	7	184,00 bz
Hibernia	8½	204 75 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	94,75 bz G
Inowrazl. Salz	0	45,25 bz G
König u. Laura	—	155,75 bz
Lauchham. ov.	13	154,10 a 122,00
Louis. Tiefb. St Pr	—	158 50 bz G
Oberschl. Bd.	6	99,00 bz B
do. Eisen-Ind.	14	
Redenh. St. Pr.	—	111,50 bz G
Riebeck. Mont.	15	184,00 B.
Schles. Kohlw	—	63,50 bz G
do. Zinkhütt.	13	215,00 bz
do. do. St.-Pr.	13	214,75 bz
Stolb. Zk.-H.	2½	70,25 bz
do. St.-Pr.	7½	137,75 bz
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St Pr.	—	83,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.